

# Jahrestagung der Deutschen Volksbibliothekare in Lübeck, 20.-22. Mai

Autor(en): **Häfliger, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,  
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /  
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de  
Documentation**

Band (Jahr): **42 (1966)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-771151>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

weiter ausgebaut und gefestigt werden, zum Nutzen und Wohl seiner Bewohner, der Gesamtstaaten und eines vereinheitlichten integrierten Europas.

## JAHRESTAGUNG DER DEUTSCHEN VOLKSbibLIOTHEKARE IN LÜBECK, 20.—22. MAI

In den Gasthäusern Lübecks wird einem ein Bordeaux vorgesetzt, der weiterhin und zu Recht berühmt ist. In den Gassen kann man buddenbrooksich ironisch-gediegene Konversationen hören: «Das mögen Sie wohl so sagen...» Die Aegidienkirche hat einen wuchtigen Lettner und verzaubert den Besucher mit ihrer nordisch barocken Pracht. Und Damen-Stifte gibt es mit putzigen Höflein und einen uralten Spittel, da wohnen die Leute in merkwürdigen hölzernen Verschlügen. Fährt man abends zum Essen hinaus an die Ostsee, dann kann es geschehen, daß einem plötzlich ein Suchscheinwerfer der Ostzonenpolizei in die Suppe strahlt. — Die diesjährige Tagung der deutschen Volksbibliothekare war schon allein mit ihrer vorzüglichen Organisation und mit den Themen ihrer Referate und Diskussionen eine anregende und hochinteressante Sache, zum unvergeßlichen Erlebnis wurde sie aber durch das, was Eigenart und Lage des Tagungsortes atmosphärisch dareinmischten.

Die Themen hießen: «Moderne Literatur und Öffentliche Bücherei» (zweigeteilt in je zwei Referate «Probleme der Obern und der Untern Grenze»), «Die Fachzeitschrift ‚Bücherei und Bildung‘ als Besprechungshilfe» und «Probleme des bibliothekarischen Besprechungswesens». Durch verschiedene BuB-Artikel vorbereitet, war man nicht weiter erstaunt, daß in allen Vorträgen und Diskussionen ein frischer Wind blies, und zwar stets aus derselben Richtung: Abwendung von der pädagogisch geführten Bildungsbücherei, Forderung einer nicht-aristotelischen, nicht-pragmatischen Aesthetik bei der Buchbeurteilung und -Anschaffung, Kundendienst statt Bevormundung des Lesers, Darbietung der Totalität als Aufgabe der Bücherei. Lessings Anti-Goeze kam zu Ehren und Kernsätze fielen, wie: «Die Jugendgefährdung durch Lektüre ist nicht bewiesen, jedoch die schädliche Wirkung von Einschränkungmaßnahmen». Beim Thema «Besprechungswesen» vernahmen wir Schweizer verwundert und ein bißchen erleichtert, daß die deutschen Kollegen unter den gleichen Unzulänglichkeiten leiden wie wir, und daß sich «Bücherei und Bildung» die gleichen Einwände und Tadel gefallen lassen muß wie unsere viel einfacheren «Entscheidungen». Ein Schlußbouquet von sauberen, handlichen Formulierungen bestaute die Versammlung im Vortrag von Prof. Dr. Hans Mayer, Hannover. «Deutsche Literatur seit Thomas Mann», der methodisch von der Teilung Deutschlands ausging und die zwei deutschen Literaturen dies- und jenseits der nahen Zonengrenze einander gegenüberstellte.

Erfrischt und angeregt fuhr man von dieser in jeder Hinsicht gelungenen und erfreulichen Tagung nach Hause.

Dr. P. Häfliger